

## Forum

### STÖRFALL IM MÜNCHNER NAHVERKEHR

#### Kleines Feuerchen Æ gewaltiges Chaos

„Qualmender IC legt Münchner Hauptbahnhof und S-Bahn lahm“ vom 27. Juli und „Brennende Fragen“ vom 28. Juli:

##### Purer Aktionismus

Ist doch unglaublich, dass so ein angeschmorter Akku die halbe Stadt lahmlegt.

Das riecht eher nach Aktionismus pur. Schon bei mehreren Angelegenheiten (Festnahme einer Person durch 20 Polizisten, und so weiter) stellt man in unserer Stadt ein Zuviel an Behördentätigkeit fest. Könnten die denn den Ball mal flacher halten? Andere Städte sind da sicher cooler und kostenbewusster. Man stelle sich vor, in Mexico City qualmt irgendwo ein Akku . die würden vermutlich nicht mal die Feuerwehr hinschicken. Denn da brennen wohl permanent 20 irgendwo im Stadtgebiet. Geschweige denn Sperrungen von Stadtvierteln!? Günter Simon, München

##### Weg mit den Luftschlössern

Wie bekommt man es nur in die harten Köpfe der Verkehrspolitiker: Die Tausende Fahrgäste, die nach einem Trafobrand vor dem Hauptbahnhof auf der Strecke blieben, hätten mit S-Bahn-Zügen über den Südring und über den Nordring sicher und ohne große Verzögerung an ihr Ziel kommen können, wenn wieder einmal die Stammstrecke 1 zwischen Laim und Ostbahnhof gesperrt werden musste. Wann lösen sich unsere Verkehrspolitiker endlich einmal von Luftschlössern wie Bayernmaut, Tieftunnel, Oberleitungs-Trucks und Fernreisebussen auf der Autobahn und geben statt dessen dem ökologischen elektrischen Verkehrsmittel Bahn echten Antrieb? Sonst bleiben die Fahrgäste, die Kunden der Bahn . wir alle . auf der Strecke! Wolfgang Beyer, München

##### Den Südring ertüchtigen

Und wieder einmal hat es die Deutsche Bahn geschafft, mit einem relativ harmlosen Feuer in einer IC-Lok ein maximales Chaos im S-Bahn- und auch im Regional- und Fernverkehr auszulösen. Die Folgen wären weitaus weniger katastrophal für die unzähligen Fahrgäste ausgefallen, wenn sich die Politik in der Landeshauptstadt und im Freistaat nicht seit Jahrzehnten beharrlich weigern würde, den seit weit über 100 Jahren existierenden Südring, der früher auch am Südbahnhof (bei der Großmarkthalle) einen Personenzughalt hatte und von Laim bis zur Isar eigentlich schon viergleisig ist, zumindest mit einem Regionalzughalt Poccistraße zu ertüchtigen. So könnten in solchen Störungsfällen sowohl S-Bahnen als auch Regionalzüge von Pasing oder Laim über den Südring mit Halt an der Poccistraße und dort Umstieg auf U 3 und U 6 zum Ostbahnhof umgeleitet werden. In diesem Fall müsste natürlich der Südring für die Personenzüge für die Zeitdauer der Störung reserviert werden. Güterzüge können ja immer über den Nordring München umfahren oder sie können in Laim und in Berg am Laim zurückgehalten werden, bis die Störung beseitigt ist. Aber da wird ja lieber Jahrzehnte lang über immer unsinnigere Varianten für einen Tieftunnel durch München schwadroniert, der genauso wie Stoibers Transrapid zum Flughafen jedes Jahr immer teurer wird. Niemand aber weiß, woher das Geld dazu kommen soll. Ich bin ja gespannt, wann der letzte unterirdische Bahnhof beim geplanten Tieftunnel auch noch aus Kostengründen gestrichen wird.

Die Eisenbahnbrücke des Südrings über die Lindwurmstraße ist seit Jahrzehnten baufällig und dringend zu ersetzen. Im Zuge dieser Baumaßnahme lässt sich der Regionalzughalt Poccistraße in einem Zug gleich mit errichten, aber es geschieht einfach nichts. Wahrscheinlich passiert dort erst etwas, wenn diese wichtige Bahnbrücke wegen Baufälligkeit gesperrt werden muss. Aber dann herrscht für längere Zeit das totale Chaos bei der Bahn in München.

##### Dieter Kubisch, Gräfelfing

##### Organisierter Zeitdiebstahl

Zeit ist das wertvollste Gut, das wir besitzen! MVV beziehungsweise die S-Bahn haben mich soviel Zeit in den letzten 15 Jahren gekostet, dass ich am Ende meines Lebens eigentlich noch einen Gutschein für mindestens 14 Tage Verlängerung auf unserer schönen Welt bekommen müsste. Wir haben diesen Chaosbetrieb satt, diese ständigen Verspätungen gehen auf keine Hutschnur mehr. Vorgestern kamen viele von uns über eine Stunde später ans Ziel, dieses Mal wegen eines Feuerwehreinsatzes bei einem IC am Hauptbahnhof. Was hat das mit den S-Bahngleisen zu tun? Die Liste der Gründe, warum die S-Bahnen Verspätungen haben, ist inzwischen endlos: Polizeieinsatz, Personen im Gleis, Stellwerksschaden, Weichenschaden, Notarzteinsatz, Betriebstellenschaden, Triebwerkschaden, Streik der Lokführer, Gleiserneuerungsarbeiten auf der Stammstrecke, Regenschäden, Unwetterschäden, Oberleitungsschäden und so weiter. Es lassen sich bestimmt noch viel mehr finden. Erst kürzlich war ich in Hamburg. Ich habe in dieser Zeit keine einzige Verspätung erlebt. Ich glaube, in der ganzen Republik gibt es kein größeres Chaos bei der S-Bahn als in München. Wir zahlen Jahr für Jahr deftige Gebührenerhöhungen. Für was bitte? Jahr für Jahr wird die Leistung des MVV schlechter. Helmut Schäfer, Kirchheim

##### Mehr U-Bahn-Vernetzung

Zeigt dieser Vorfall den Verantwortlichen denn nicht, wie dringend erforderlich es wäre, den Pasinger Bahnhof . angeblich den drittgrößten in ganz Bayern . ans U-Bahn-Netz anzuschließen? Seit den Versuchen, die Deutsche Bahn wegen des geplanten Börsenganges kaputt zu sparen, treten Störungen und Verspätungen im Großraum München so oft auf, dass sie praktisch an der Tagesordnung sind. Vor allem die S-Bahn ist betroffen. Abhilfe soll der Bau einer weiteren S-Bahn-Stammstrecke bringen - die wäre hier wohl genauso lahmgelegt gewesen wie der gesamte Bahnverkehr. In anderen Großstädten wie etwa Berlin oder London ist das Schnellbahnsystem netzförmig angelegt, so dass beim Ausfall eines Streckenabschnittes auf einen anderen ausgewichen werden kann. In München dagegen setzte man auf die Stammstrecke und verband die einzelnen U-Bahnlinien hauptsächlich dort mit der S-Bahn. In der Außenbereichen entstanden nur wenige Verknüpfungen zwischen U- und S-Bahn wie etwa in Moosach, Feldmoching, Giesing und Trudering, die im Fall einer Betriebsstörung der S-Bahn Ausweichmöglichkeiten bieten. Genau dieses wäre für Pasing ebenso wünschenswert wie erforderlich. Waltraud Tham, Buchloe

Quelle: Süddeutsche Zeitung, Donnerstag, den 30. Juli 2015, Seite 54